

Hard Asset- Makro- 52/15

Woche vom 21.12.2015 bis 25.12.2015

Erste Zinsauswirkungen

Von Mag. Christian Vartian

am 26.12.2015

Allen Lesern wünsche ich herzlich ein frohes neues Jahr 2016 und ein besseres für Edelmetalle und Aktien, es ist höchste Zeit. Edelmetall ist viel zu billig, Aktien sind noch immer zu billig und Schuldpapiere viel zu teuer.



Jobless Claims etwas besser, GDP nach unten revidiert und mit 2,0% wie erwartet, Existing Home Sales mit heftigen Minus 10,5% auch wegen neuer Regeln, New Home Sales plus 4,3%, Durable Good Orders flat und wie erwartet, Personal Spending plus 0,3% wie erwartet.

Das waren die US- Zahlen in der Weihnachtswoche, alles wie erwartet und daher kaum kursbewegend.

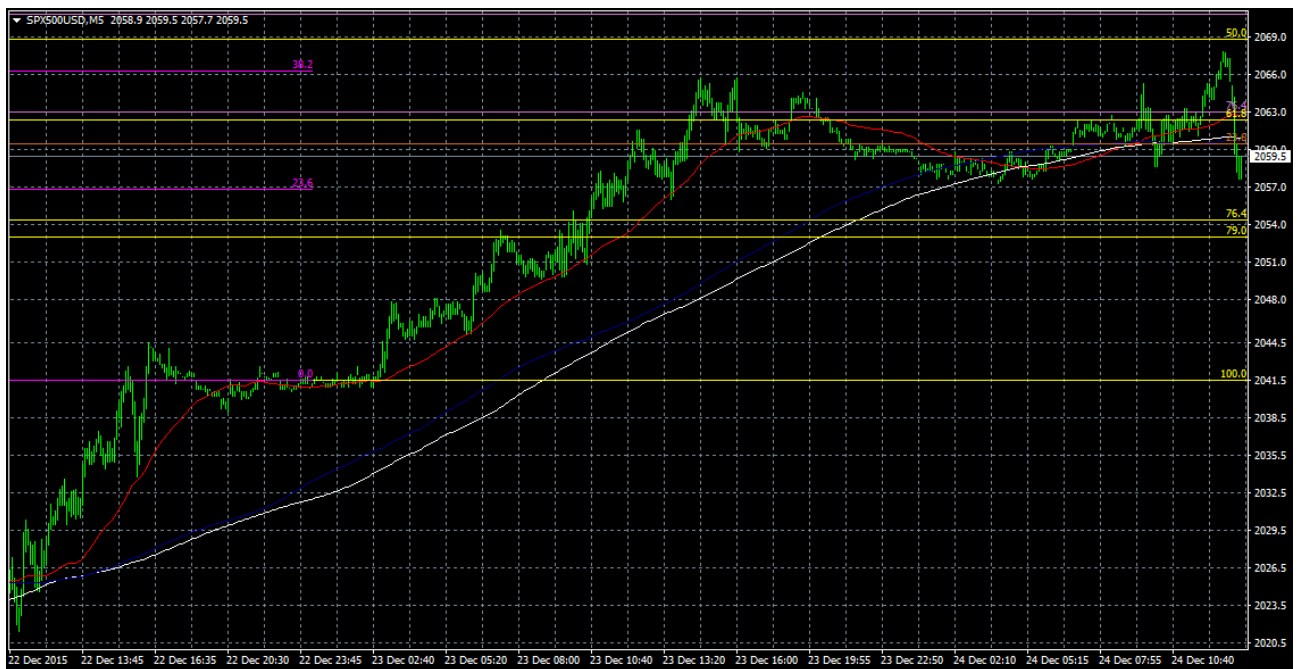
Wir interpretierten letzte Woche ja das FOMC Ergebnis und die Pressekonferenz der Vorsitzenden so: Janet Yellen jedoch sprach sehr präzise eine Sprache, welche das offizielle FOMC- Statement eher als Tarnverkleidung erscheinen ließ, nämlich: Weitere Zinserhöhungen nur bei Anspringen der Inflation.

Bis jetzt folgten die Märkte unserer Interpretation und agierten sehr gemäßigt.

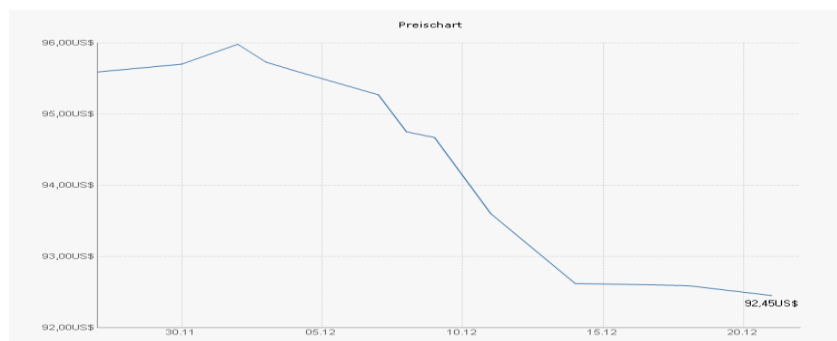
Als Platzhalter für die Edelmetalle hier Silber mit nichtmuskulösem Anstieg



Und als Platzhalter für Aktien der SPX500 ebenfalls mit vernünftigem, nichtmuskulösem Anstieg



Der spannende Teil, für welchen die Zinserhöhung der FED und ihre Ankündigung eigentlich Gift sind, nämlich Bonds, zeigt bei den Corporate High Yield Bonds verschärfte Probleme



Bei den Staatsanleihen ist die Lage ruhig, aber unaufgeregt etwas tiefer in den Kursen:

Benchmark US- 10y Treasury



Lange Treasury 30 Jahre



Seltsam identisch mit der 10-Jährigen, keine Verschiebung der Zinskurve bis jetzt.

Zuletzt die Deutschen Bunds:



Ebenfalls unspektakulär tiefer. Dies ist erstaunlich, ist doch die Attraktivität des US- Dollarraumes gegenüber der EUR- Zone deutlich weiter gestiegen.

Vollkommen gegen den Zinsspread verhielt sich der EUR, der gegen den USD stieg und dies trotz vergrößertem Zinsunterschied. Dies wird zu beobachten sein, macht es doch fundamental- geldflusstechnisch absolut keinen Sinn



Bis Zinserhöhungen in den Immobilienmarkt durchsickern, vergehen etliche Monate, wir meinen weiterhin, dass dort der Entscheidungspunkt für weitere Zinserhöhungen (falls der Bau- und Immobilienmarkt mit seiner immensen Bedeutung für Beschäftigung und Kreditwürdigkeit der Haushalte die erste Zinserhöhung problemlos verkräftete) vs. vielleicht sogar QE (falls die Auswirkungen negativ sein sollten) liegen wird. Auch das Gewicht der Forderungen aus gegebenen Hypothekendarlehen auf der Aktivseite der Bilanzen des Bankensektors ist zu hoch, um Zentralbanken bei einem Rutschen von Immobilien tatenlos zusehen zu lassen. 2016 wird spannend.

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.